



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Lateinisch sprechen im Unterricht*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	9
<b>Ziele des Latine Loqui im Schulunterricht</b> .....	13
Ziel 1 des Latine Loqui: Einsatz zur konkreten Spracharbeit .....	14
Ziel 2 des Latine Loqui: Latein als Kommunikationssprache .....	14
Latein als sinnvolles Verständigungsmittel .....	15
<i>Kommunikation in freien Dialogübungen</i> .....	15
<i>Sinn und Unsinn der Grammatikübungen</i> .....	17
Kulturspezifische Eigenarten von Sprache .....	18
Kompetenzen .....	21
<b>Mögliche Lehrerrollen</b> .....	24
Primus inter Pares .....	25
<i>Passende Übungen und Methoden</i> .....	26
Tiro inter Tirones .....	26
<i>Passende Übungen und Methoden</i> .....	27
Thesaurus .....	28
<i>Passende Übungen und Methoden</i> .....	30
Die Vorleserin .....	30
<i>Passende Übungen und Methoden</i> .....	31
Die Regisseurin .....	32
<i>Passende Übungen und Methoden</i> .....	33
Die Rollenspielerin .....	33
<i>Passende Übungen und Methoden</i> .....	34
<b>Gelegenheiten zum Lateinsprechen im Unterricht</b> .....	35
Einübung weniger unterrichtsbezogener Wendungen .....	35
<i>Hörverständnis</i> .....	36
<i>Latinisierte Namen</i> .....	37
<i>Aktiver Gebrauch</i> .....	37
<i>Lernerfolge und Probleme</i> .....	38
<i>Zum Ausprobieren: Vorschläge nützlicher Wendungen</i> .....	39

Ritual: Freies Sprechen zu Stundenbeginn .....	41
<i>Schaffung von Gesprächsanlässen</i> .....	42
<i>Beschreibungen von Bildern und Gegenständen</i> .....	42
<i>Zum Ausprobieren: Charakterisierungsübung »Asterix contra Obeligem«</i>	44
Einmaliges Event .....	45
<i>Zum Ausprobieren: Vorstellungsrunde + Spiel: »Quis sum?«</i> .....	46
Wortschatzarbeit .....	49
<i>Zum Ausprobieren: Vorspielen neuer Vokabeln durch den Lehrer</i> .....	51
<i>Zum Ausprobieren: Vokabelpantomime (auch: »Imperia!«)</i> .....	52
<i>Zum Ausprobieren: Bausteingeschichten</i> .....	53
Konjugationstraining .....	53
<i>Zum Ausprobieren: esse</i> .....	54
<i>Zum Ausprobieren: Gemeinsamkeiten finden</i> .....	55
Deklinationstraining .....	56
<i>Zum Ausprobieren: Kofferpacken</i> .....	57
Spezielle lateinische Phänomene .....	58
<i>AcI</i> .....	59
<i>Zum Ausprobieren: »verum an falsum?«</i> .....	59
<i>Hic/iste/illic</i> .....	61
<b>Exkurs: Latine Loqui bei der Arbeit mit lese-rechtschreib-schwachen Schülerinnen und Schülern</b> .....	63
<b>Ohne Scheu losreden!</b> .....	66
Latine Loqui ≠ Latine Scribere .....	67
Die Lernatmosphäre .....	69
Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung .....	70
Kommunikation – mehr als nur angewandte Grammatik .....	71
Tempo .....	73
Bezug zum Lehrbuch .....	74
Bewertungskriterien transparent machen .....	75
<b>Weitere Methoden und Einzelübungen</b> .....	76
Vorentlastung .....	77
<i>Nonsense-Dialoge (s. o.)</i> .....	77
<i>Status-Spiel mit Spielkarten</i> .....	79
Vokabelübungen .....	80
<i>Componere lignum (Präpositionen mit Akkusativ)</i> .....	80

Hörverständnis .....	82
Textverständnis .....	84
Grammatikübungen .....	86
<i>Präpositionen üben: Der Parcours</i> .....	86
<i>Planung eines Schulausflugs: Gerundium im Genitiv</i> .....	88
<i>Ablativübung: Womit schreibt Quintus?</i> .....	89
Kommunikationsübungen .....	89
<i>Bildbeschreibungen</i> .....	89
<i>Bildergeschichten</i> .....	90
<i>Übung zum Ausprobieren: Vater-und-Sohn-Geschichten</i> .....	91
<i>Wimmelbilder</i> .....	93
<i>Geschichtenerzählwürfel</i> .....	94
<i>Buchstabenwürfel</i> .....	94
<i>Personenraten/Prominentenraten/Quis sum?</i> .....	95
<i>Ich sehe was, was du nicht siehst</i> .....	95
<i>Versipellis</i> .....	95
<i>Tabu</i> .....	96
Lateinische Texte vortragen .....	96
<i>Catull</i> .....	97
<i>Cicero, Caesar &amp; Co.</i> .....	98
<i>Phaedrus</i> .....	98
<i>Ovid, Vergil &amp; Co.</i> .....	100
<b>Umgang mit Fehlern</b> .....	101
Wie viel Korrektur ist nötig? .....	101
Fehlende Korrektur durch einen Muttersprachler .....	102
Korrektur versus Reparatur .....	103
Wie korrigieren? .....	106
<i>Wiederholung des falschen Wortes</i> .....	106
<i>Korrektur bei falschen Kongruenzen</i> .....	107
<i>Korrektur bei Kasusfehlern</i> .....	108
<i>Korrektur bei Vokabelfehlern</i> .....	109
Aussprachefehler .....	110
Grammatikalische Eigenarten nutzen .....	111
<i>KNG in der a- und o-Deklination</i> .....	111
<i>Akkusative</i> .....	112
<i>a-Deklination: Nominativ und Abl. Singular klingen (fast) gleich</i> .....	113

<b>Tricks zur eigenen Vorbereitung</b> .....	115
Lampenfieber .....	115
Vorbereitung auf einzelne Aufgaben .....	116
Einsprechen .....	117
Einlesen und Einhören .....	118
<b>Tipps für die Materialsammlung</b> .....	121
Wörterbücher .....	121
Wortlisten und Phraseologien .....	122
Vokabelbilder .....	123
Bildergeschichten, Wimmelbilder und Cartoons .....	124
Geschichtenwürfel .....	124
Bildkarten (z. B. Memoryspiele, Dixit, eigene laminierte Bildkarten) ....	124
Weitere Materialien .....	125
<b>Fazit und Ausblick</b> .....	126
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	128

## Einleitung

»Salvete, discipuli discipulaeque!«, schallt es tagtäglich durch Tausende deutscher Klassenräume. »Salve, magister/magistra!«, rufen die Lateinklassen zurück, rücken ihre Stühle zurecht, kramen in ihren Schulranzen und blättern quatschend ihre Bücher auf. Und dann beginnt der eigentliche Lateinunterricht: Man spricht deutsch, bestimmt lateinische Wortformen und übersetzt Kunst- oder Originaltexte ins Deutsche. Dabei lernt oder reflektiert man gemeinsam grammatische Phänomene, entdeckt Ähnlichkeiten oder Unterschiede zur eigenen Muttersprache und anderen lebenden Fremdsprachen. Man fragt Vokabeln ab, macht Übungen zur Textvorerschließung und spricht über die Textthemen und -inhalte; während der Übersetzung werden Beobachtungen zu sprachlichen Mitteln und Stilmitteln angestellt und man stellt Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit her.

Die Begrüßung auf Latein ist in vielen Lerngruppen ein fest eingespieltes Ritual. Doch viele Lehrkräfte wünschen sich, das aktive Lateinsprechen auch im weiteren Stundenverlauf einzusetzen. Dieser Wunsch findet sich auch bei vielen Schülern, die bei ihren Mitschülern erleben, wie diese ihre Französisch- oder Spanischkenntnisse immer besser anwenden und einen sichtbaren praktischen Nutzen gewinnen, vor allem aber auch einfach Freude am Sprechen zeigen. Gerade jüngere Schüler fragen daher manchmal nach, ob man Latein nicht auch einmal sprechen könnte, nur zum Ausprobieren. Dass dieser Wunsch von Lehrerseite meist abgelehnt wird, hat vielfältige Gründe.

Keine Frage: Guter Lateinunterricht ist auch ohne *Latine Loqui* möglich. In diesem Buch soll niemand zum Lateinsprechen überredet werden, der bereits seinen Unterrichtsstil ganz ohne aktives Sprechen gefunden hat und der all seine Lernziele mit traditionellen oder eigenen deutschsprachigen Methoden erreicht und zurzeit auch keine neuen Experimente wagen möchte. Es werden im Rahmen dieses Buchs auch keine neuen Ziele für den Lateinunterricht vorgeschlagen oder die aktuell formulierten Lehrpläne oder Curricula infrage gestellt, die an der lateinischen Sprache in hohem Maße auch übergeordnete Kompetenzen vermitteln lassen möchten, statt sich ganz auf den Spracherwerb und die Lektüre zu konzentrieren.

Texte mithilfe von grammatikfokussierten Übersetzungsmethoden zu erfassen, soll in diesem Buch – anders als bei manchen Latine-Loqui-Verfechtern in gerade topischer Weise üblich – nicht generell als »trocken«, »demotivierend«, »langweilig« oder gar »naturwidrig« abgewertet werden: Ich weiß aus eigener Erfahrung von beiden Seiten des Pultes, dass dieser Zugang zur Lektüre nicht nur sehr erfolgreich sein kann, sondern durchaus schon in jungen Jahren viel Freude und Motivationspotential mit sich bringt. Ich möchte daher weder diese schönen Erfahrungen aus meiner eigenen Schulzeit noch den daraus selbst gewonnenen oder später anderen Schülerinnen und Schülern vermittelten Lernerfolg leugnen.

Das Latine Loqui soll außerdem an dieser Stelle nicht erneut gegen Kritiker verteidigt, die Sprechbarkeit der lateinischen Sprache abermals bewiesen<sup>1</sup> oder der Einsatz der »vox viva« im Schulunterricht lernpsychologisch, didaktisch oder historisch gerechtfertigt werden: Wen diese Themen interessieren, dem steht bereits eine große und stetig wachsende Auswahl an Literatur zur Verfügung.

Wer diese Zeilen liest, zeigt allerdings bereits sein Grundinteresse am Latine Loqui. Vielleicht hat der ein oder andere Leser dieses Büchleins bereits erste Versuche unternommen und sucht nun Anregungen, wie sich dieses Unterrichtselement weiter ausbauen lässt. Möglicherweise ist auch nicht alles so glatt verlaufen wie erhofft, vielleicht haben sich die Schülerinnen und Schüler überfordert gefühlt, so dass das Experiment nach ein oder zwei Stunden wieder abgebrochen wurde. Oder die Lehrkraft selbst musste doch stärker mit den Worten ringen als erwartet, so dass sie ihr Experiment vorerst nicht wiederholen wollte. In diesem Fall soll dieses Buch nun vielleicht die Frage klären, ob man dem Versuch eine zweite Chance geben möchte.

Dieses Büchlein richtet sich also explizit an diejenigen Fachkolleginnen und -kollegen, die bereits offen für die zurzeit noch ungewöhnliche bzw. noch ungewohnte Methode des Latine Loqui im Lateinunterricht sind und die sich vorstellen können, auch selbst aktivsprachliche Elemente in ihrem Unterricht praktisch einzusetzen.

Bevor es nun *medias in res* geht, soll an dieser Stelle zur besseren Einordnung der im Folgenden geschilderten Erfahrungen auch die Autorin selbst und ihr eigener Bezug zum Latine Loqui kurz vorgestellt werden. Latein habe ich, wie sicherlich die meisten von Ihnen, auf Gymnasiallehramt studiert. Seit meinem Ersten Staatsexamen unterrichte ich zumeist mit »traditionellen Methoden«,

---

1 Ein typischer Einwand ist etwa, dass die Wortstellung mit dem Prädikat am Satzende Beweis genug dafür sei, dass Latein im mündlichen Gespräch völlig unverständlich wäre; Latein sei niemals in dieser Form wirklich gesprochen worden, wie sie uns heute schriftlich überliefert vorliegt. Dass ebendies ja auch die Verbstellung in deutschen Nebensätzen ist und Kommunikation in deutscher Sprache durchaus gelingen kann, sollte Gegenbeweis genug sein.

aber auch mithilfe des Latine Loqui verschiedene Arten von Lateinkursen in der Erwachsenenbildung, der Schülernachhilfe und der Museumspädagogik, bin jedoch selbst keine Lateinlehrerin im aktiven Schuldienst.

Mit dem Sprechen der lebendigen lateinischen Sprache haben sich im universitären Kontext während meines Studiums die ersten Kontakte ergeben. Im Laufe der Jahre konnte ich das Sprechen bei vielen weiteren Gelegenheiten wie Stammtischen, inner- und außeruniversitären Colloquien und vor allem bei den jeweils achttägigen Freizeitfahrten des Vereins »Europäische Lateinwochen e. V.« weiter üben und die didaktischen Konzepte u. a. mit Nachhilfeschülern vertiefen. Seit etwa acht Jahren besuche ich regelmäßig Schulklassen für einzelne Latine-Loqui-Einheiten in ihrer schulischen Lernumgebung und leite Latine-Loqui-Workshops an anderen Lernorten, wozu u. a. das Museum August Kestner in Hannover gehört.

Bisher gab es leider noch keine Gelegenheit, einzelne Lerngruppen über einen längeren Zeitraum beim Latine Loqui zu beobachten oder den langfristigen Einfluss auf die Motivation und den Lernfortschritt zu beurteilen. So möchte sich dieses Büchlein keinesfalls anmaßen, zu dozieren, wie man gymnasialen Lateinunterricht allgemein besser machen kann. Auch möge mir der Leser verzeihen, wenn die ein oder andere schulspezifische Eigenart nicht genügend Berücksichtigung findet, für die das Auge erst im alltäglichen Lehrbetrieb geschult wird; diese Lücken habe ich versucht, durch Gespräche und Interviews mit Lateinlehrkräften zu schließen, die das Latine Loqui bereits in ihrem Unterricht eingesetzt haben. An dieser Stelle möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen danken, deren Schilderungen, Hinweise, Ideen und auch wissenschaftlich-systematische Auswertungen ihrer eigenen Versuche in dieses Werk mit eingeflossen sind.<sup>2</sup>

Meine Arbeit erlaubt es mir allerdings gerade durch meine außerschulische Verortung, einzelne Unterrichtselemente an einer größeren Zahl von Lerngruppen zu testen und dabei Vergleiche durch alle Jahrgangsstufen, Lerngruppengrößen und Leistungsniveaus hindurch anzustellen. Im intensiven Einzelunterricht mit Nachhilfeschülern kann ich mich außerdem besonders gut in die jeweils spezifischen Denkprozesse und Lernprobleme einfühlen, da ich direktes Feedback aus Schülersicht erhalte, und konnte dabei mit dem Einsatz von Latine Loqui einige Lernziele erreichen.

---

2 Mein besonderer Dank gilt Thomas Gölzhäuser, Wolfram Bohmhammel, Luca Quagliarini, Uvius Fonticola, Gabriela Heimann, Anke Johnson, Maximilian Wallstein, Christian Kupfer, Marvin Harms, Thorsten Burkard, Ulf Jesper, Sahra Aewerdieck, Anja Eckstein, Julia Noetzel und natürlich vor allem Benjamin Möller. – In dankbarer Erinnerung möchte ich an dieser Stelle auch Kurt Hille nennen, der mir vor Jahren bei der Erstellung meiner ersten Materialien geholfen hat und dessen fröhliche Art mir bei allen weiteren Projekten als Inspiration diente.

Ich hoffe, dass meine Ideen und Beobachtungen dem Leser Anregungen bieten, die – kombiniert mit den eigenen Erfahrungen aus dem alltäglichen schulischen Lateinunterricht – dazu beitragen, Latine Loqui in der jeweils eigenen Handschrift und in der eigenen Lerngruppe im Unterricht einzusetzen.

Eltje Böttcher, im August 2018

## Ziele des Latine Loqui im Schulunterricht

Latine Loqui soll es nun also sein. Doch wie, wann und wozu eigentlich genau? Möchten Sie das Lateinsprechen »nur mal ausprobieren«, weil Ihre Schüler darum gebeten haben? Denken Sie dabei an eine kleine Einheit als eine Art Lückenfüller in der letzten Stunde vor den Schulferien, um sich mit den Schülern besonders spielerisch mit der lateinischen Sprache zu beschäftigen? Können regelmäßige Sprechübungen zum Stundenbeginn als sogenannte »Energizer« vor dem eigentlichen Lateinunterricht fungieren, um die allgemeine Motivation und die Freude an der lateinischen Sprache zu wecken und auch im Verlauf schwierigerer Einheiten am Leben zu erhalten? Oder soll eine Latine-Loqui-Veranstaltung, ganz ohne unterrichtsbezogene Lernziele, als attraktives Konkurrenzevent zum Kochabend der Spanischkollegin dienen, ehe die Schülerinnen und Schüler die Fremdsprachenkurse fürs nächste Schuljahr wählen oder abwählen, um die Anmeldezahlen in die Höhe zu treiben?

Was sich hier etwas provokant liest, ist gar nicht bloß rhetorisch gemeint: Der schulische Lateinunterricht befindet sich zweifelsohne in einer Krise, deren Ursachen außerhalb des Unterrichts liegen, die hier nicht weiter erläutert werden müssen. Die Anmeldezahlen sinken und der Sinn unseres Unterrichtsfaches wird von vielen Seiten infrage gestellt. Latein muss ständig im beruflichen und auch im privaten Rahmen gegen kritische Stimmen verteidigt werden, was nicht nur kräftezehrend ist, sondern langfristig die Zukunft des gesamten Lateinunterrichts betrifft.

Als eine von vielen möglichen Lösungsstrategien, das weiß ich aufgrund verschiedener Anfragen zu diesem Thema, ziehen einige Lehrkräfte eine Beschäftigung mit dem Latine Loqui in Betracht. Manche möchten das arbeitsintensive Schulfach Latein dadurch, wenn auch nicht unbedingt weniger arbeitsintensiv, so doch lebendiger und attraktiver für die Schüler gestalten. Sie sehen im Latine Loqui den Vorteil, dass hiermit aktivierender, schülernäher und eigenständiger gelernt werden kann, wie es vermehrt von Eltern- und Lehrerseite gefordert wird und immer häufiger auch im allgemeinen Profil vieler Schulen festgelegt ist. Auch diese tendenziell eher außerunterrichtlichen Motive zum Ein-

satz von *Latine Loqui* im Unterricht wollen ernst genommen werden und sollen in diesem Buch zumindest teilweise Berücksichtigung finden.

Andere Lehrkräfte haben den Unterricht und die Lernziele selbst im Blick, wenn sie sich dem *Latine Loqui* zuwenden. Sie möchten vor allem die sprachdidaktischen Erkenntnisse und die Methoden der neuen Fremdsprachen auch im Lateinunterricht nutzen, da sie sich hierdurch bessere Lernerfolge versprechen. Sie wollen durch aktive Sprechübungen zusätzlich zum theoretisierenden Grammatikunterricht bestimmte Phänomene üben und verankern lassen und außerdem die lateinische Sprache allgemein von einer anderen Seite zeigen. Diese Zielsetzungen werden im Zentrum der folgenden Ausführungen stehen. Wie und in welchem Maße lässt sich das Lateinsprechen überhaupt sinnvoll in den alltäglichen Unterricht einbauen? Welche Funktion kann es beim Erreichen der Lernziele erfüllen?

Im Wesentlichen lassen sich zwei Ziele des *Latine Loqui* im Lateinunterricht unterscheiden, die auch im Unterricht der neuen Fremdsprachen bei jeder Kommunikationsübung klar unterschieden werden. Auf diese Unterscheidung werden wir im Laufe dieses Büchleins immer wieder zurückkommen.

## **Ziel 1 des *Latine Loqui*: Einsatz zur konkreten Spracharbeit**

Einerseits können Sprechübungen der *konkreten Spracharbeit* dienen. Ist diese das erklärte Ziel, so sollten die Übungen tendenziell so konzipiert sein, dass sie sich auf wenige grammatikalische Phänomene beschränken. Dafür werden klare Satzstrukturen vorgegeben, die von den Schülern leicht wiederholt und kaum variiert werden. Raum für Kreativität und eigenes Ausdrucksvermögen bietet diese Arbeitsweise eher nicht, dafür lassen sich die Sätze leicht von Lehrerseite – und bei älteren Schülern, z. B. mithilfe von Tandemkarten, auch von den Mitschülern – überprüfen und korrigieren. Da die Grammatik im Fokus steht, ist die Toleranzgrenze für Fehler sehr gering und die Lehrkraft greift häufig korrigierend ein.

## **Ziel 2 des *Latine Loqui*: Latein als Kommunikationssprache**

Ein anderes Lernziel, das eine grundlegend andere Herangehensweise erfordert, ist das allgemeine Üben und Anwenden von *Latein als Kommunikationssprache*. Dieses Ziel wird auch explizit in manchen Lehrplänen oder Curricula erwähnt. So findet sich beispielsweise im Kerncurriculum für das Land Niedersachsen die Formulierung, dass aktivsprachliches Latein in begrenztem Umfang im Unterricht mit Schülerinnen und Schülern eingesetzt werden kann, »um Latein als

Verständigungsmittel zu erfahren. Dabei wird ihnen bewusst, dass Latein Jahrhunderte lang Kommunikationssprache war«. Einige Seiten weiter heißt es: »Die Produktion kurzer lateinischer Wendungen und Sätze stillt das Bedürfnis besonders jüngerer Schülerinnen und Schüler, Latein auch zu sprechen.«<sup>3</sup> In manchen Bundesländern wie z. B. in Bayern findet sich in den Lehrplänen und Curricula keine explizite Empfehlung zum Einsatz von *Latine Loqui*. Hier liegt der Fokus mehr auf den Zielen der Textarbeit, den methodischen Kompetenzen inklusive dem Ziel, beim Übersetzen die vielfältigen Ausdrucksmittel der deutschen Zielsprache zu entdecken, sowie auf dem Vermitteln von Sachwissen im Bereich der antiken Kultur.

*Latine Loqui* darf im Schulunterricht natürlich niemals dem reinen Selbstzweck oder als Unterhaltungsmethode dienen. Doch indem die Schülerinnen und Schüler die Grundstrukturen einfacher lateinischer Sätze nicht nur nachvollziehen, sondern auch selbst nachahmen und die lateinische Sprache bis zur aktiven Beherrschung einüben, eignen sie sich einen Blick auf allgemeine Satzstrukturen an, der ihnen langfristig auch beim Verständnis schriftlich vorliegender Texte hilft. Daher wirkt sich der Einsatz von intuitiven Zugangsmethoden, ergänzend zu traditionellen kognitiven Methoden, meiner und anderer Erfahrung nach messbar positiv auf die Lektürefähigkeit aus.

Sofern aus dem *Latine Loqui* und dem freien Formulieren lateinischer Sätze also kein eigenes Lernziel mit einer allein darauf gerichteten Leistungsabfrage gemacht wird, darf es auch in Bundesländern, die es nicht explizit empfehlen, zur Unterstützung des Spracherwerbs eingesetzt werden. Freiere dialogische Übungen haben also auch ohne direkten Bezug zu speziellen Grammatikphänomenen einen rechtmäßigen Platz im Lateinunterricht und müssen nicht als bloße Lückenfüller auf die Stunde vor der Zeugnisvergabe verbannt werden.

## Latein als sinnvolles Verständigungsmittel

### Kommunikation in freien Dialogübungen

Bei aktivsprachlichen Übungen erfährt die Lerngruppe die jeweilige Sprache als ein Medium, in dem eine erfolgreiche beiderseitige Verständigung in unterschiedlichen Kontexten möglich ist. Im modernen Fremdsprachenunterricht liegt der Sinn dabei

3 Niedersächsisches Kultusministerium: Kerncurriculum für das Gymnasium. Schuljahrgänge 5–10, S. 11 und 21 ([http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc\\_gym\\_latein\\_08\\_nib2.pdf](http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_gym_latein_08_nib2.pdf), letzter Zugriff am 18.09.2018). Der Zusatz »und unterstützt zugleich den Sprachlernprozess« wurde erst in der jüngsten Überarbeitung des Curriculums (aus mir unerfindlichen Gründen) entfernt.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Lateinisch sprechen im Unterricht*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

